

Junge Menschen aus Neu-Isenburg – ihr Einsatz für Natur und Umwelt und ihr Engagement gegen Atomkraft

Von Petra Bremser

Viele Menschen, die unterwegs im Alltag ihren Blick und damit die Aufmerksamkeit auf ihre elektronischen Geräte gerichtet haben, nennt man wegen ihrer Haltung "Generation Kopf unten". In unserer Stadt gibt es aber junge Menschen, die sich einen Großteil ihrer Zeit mit anderen Dingen beschäftigen.

Zum Beispiel Marvin Rüb. Der 17-jährige Schüler kämpft für Umwelt- und Naturschutz. Sein Beitrag: Auf dem Balkon der Familie sprießen Salbei, Zitronenmelisse, Brennessel, Borretsch und biologische „Samen-Bomben“. Kräuter, die auch den Insekten schmecken. Und gepflanzter Sommerflieder, Ringelblumen, Apfel- und Birnbaum sind sein Beitrag gegen das dramatische Insekten-Sterben.



Dem Instagram-Account folgen Prominente wie Verona Pooth, Birgit Schrowange, Namika und Sophia Thomalla. Irgendwann will Marvin einen Online-Shop einrichten. Baumwoll-Taschen mit dem „RescuePlanetLife“-Logo soll es geben, Tee aus eigenem Balkon-Anbau. Kostproben verkauft er beim Tag der offenen Tür des Betriebshofs. Die Einnahmen spendet er – an den Naturschutzbund. Ganz aktuell wird Marvin mit dem NABU, in dem er Mitglied ist, beim Friedhofs-Zweckverband Nistkästen und „Insekten-Hotels“ mit Hilfe eingesamelter Spenden aufhängen.

Seine neuesten Ziele: Menschen über die Plastikmüll-Verschmutzung im Meer aufzuklären, dazu Alltags-Tipps zu geben. Und: Er möchte Shops im Rhein-Main-Gebiet darüber aufklären und vom Gebrauch von Plastiktüten abraten!

Infos unter RescuePlanetLife.com und www.instagram.com/rescueplanetlife auch auf [Twitter](https://twitter.com/rescueplanetlife) und [facebook](https://facebook.com/rescueplanetlife)

Weiteres Beispiel: Die Naturschutz-Jugend des NABU (Naturschutzbund Deutschland).

Neu-Isenburg: Die Jugendlichen engagieren sich weniger politisch – gehen aber mit Themen zur umgebenden Natur aktiv an die Öffentlichkeit. Ihr rühriger 1. Vorsitzender, Heinz Kapp, erklärt: „Schüler der Neu-Isenburger Schulen – ab der zweiten Klasse – treffen sich jeden zweiten Samstag im Monat mit dem Ziel, Natur zu erfahren und erforschen, Freude an Arbeit

in den umliegenden Naturschutz-Gebieten zu haben“.

Hier nur ein Bruchteil der Aktivitäten, die unternommen werden: Ausflüge zum Imker, Nistkästen säubern. Der Waldboden mit seinen Tieren, Weiher und Bäche wird auf „Bewohner“ untersucht, Tiere und Pflanze einer Sommerwiese erforscht. Pflege-Einsätze in Naturschutzgebieten werden geleistet. Im Winter: Vogelkundliche Schiffsfahrt auf dem Rhein, um nordische Wintergäste zu sehen und Spurensuche im Schnee. Das Senckenberg-Museum wird besucht, am Stadtradeln teilgenommen.

In der Vogelpflegestation in Egelsbach wurden Schleiereulen gefüttert; Jung-Eulen verletzter Elterntiere in Neu-Isenburg ausgewildert. Zuletzt galt es, junge Steinkäuze zu beringern. Oft sind wiederkehrende Dinge wie Teilnahme an der Aktion Frühjahrputz des DLB, und Nistkästen-Säuberungen angesagt.



Steinkäuzjunges – Beringung 9. Juni 2018

Aktuell im Herbst soll in Neu-Isenburg das Setzen von einheimischen, sich selbst auswildern den Zwiebelpflanzen stattfinden. Nicht einheimische Arten bieten Hummeln, Bienen, Schmetterlingen und auch Vögeln weniger Nahrung.



Auf seiner Homepage und dem Instagram-Account „RescuePlanetLife (über 3600 Abonnenten) dreht sich alles um Umwelt- und Naturschutz. Statt Selfies postet er Beiträge zu Klima-Erwärmung, Massentierhaltung, Plastikverschmutzung, Tierschutz und Umwelt-Tipps.

„Mein Ziel ist, so viele Menschen wie möglich zu erreichen. Denn das Thema Umweltschutz betrifft uns alle.“ Auch in der Schule informiert er darüber, dass für die Herstellung von Alufolie der Regenwald abgeholzt wird. Für Billig-Fleisch hat der Gymnasiast kein Verständnis. „Wenn man einmal gesehen hat, wie Tiere in der Massentierhaltung leiden, will man das nicht essen“, sagt Marvin. Mama Nicole Rüb ist stolz, aber nicht überrascht von Marvins Engagement. „Er hat schon mit fünf Jahren verschiedene Nussbäume unterschieden!“ Den Söhnen habe sie von klein auf vermittelt, auf Natur und Lebewesen zu achten. Die Familie mag biologisches Essen, verschenkt ausrangierte Kleidung und versucht, möglichst keine Lebensmittel wegzuworfen.



DLB Saubere Stadt öffentl. Termin

Und die nächsten Planungen? Heinz Kapp: „Über diese Aktionen hinaus haben wir viel Neues vor. Besuch des Otterzentrums Hankensbüttel, Bienenforschungs-Zentrum Oberursel – wir haben viele, hochinteressante Pläne. Und es kommen immer wieder Ideen aus der Gruppe dazu.“

Die Neu-Isenburger Naturschutzjugend ist nicht zwingend an die Vereinsmitgliedschaft gebunden. Ein regelmäßiges Teilnehmen ist das Ziel und wegen des sozialen Gefüges sehr wichtig. Wenn durch Wegzug oder Schulbelastungen Plätze frei werden, können „Nachrücker“ aufgenommen werden. Das ist zurzeit der Fall! **„Raus aus dem Haus, rein in die Natur“** – das ist Motto dieser jungen Isenburger.

Infos bei Heinz Kapp unter der Email-Adresse h.kapp@nabu-neu-isenburg.de oder telefonisch (06102) 80 08 29

Und noch etwas Großartiges: Die Projekte der Goetheschule.

Das Erste: Eine 5. Klasse führte mit Klassenlehrerin **Alexandra Morón Zifras**, in der Projektwoche zum Thema „Umweltschutz und Klimawandel“ das Thema „Handys sammeln für Gorillas“ durch.

Zum Einen beschäftigten sich Schülerinnen und Schüler theoretisch mit dem Abbau von seltenen Erden und der damit verbundenen Zerstörung des Lebensraums von Gorillas; zum Anderen wurden sie mit Unterstützung der Zoogesellschaft Frankfurt aktiv: In einer im Rathaus aufgestellten Kiste sammelte man Handys und übergab sie der Zoogesellschaft, die für jedes zu recycelnde Handy einen Geldbetrag erhält und gestärkt ihre Arbeit für die Art-Erhaltung und Pflege der Gorillas weiterführen kann. „Wir telefonieren mit den neusten Handys, während gleichzeitig eine Gorilla-Familie ihr Zuhause verliert. Gorillas sind eine bedrohte Tierart. Handy-Akkus gehören nicht in den Müll.“

Zweites Projekt: Goethe-Schülerinnen repräsentierten Neu-Isenburg bei der Bundeskonferenz der „Bürgermeister für den Frieden“. Die Goetheschülerinnen Anamaria Waschnewski und Jolina Zarda wurden von Bürgermeister Herbert Hunkel gebeten, ihn

Christine Wagner, Stadtverordneten-Vorsteherin
Herbert Hunkel (Bürgermeister NI)

und Neu-Isenburg auf der Bundeskonferenz der „Bürgermeister für den Frieden“ (*Mayors for Peace*) in Münster zu vertreten. Beide Schülerinnen hatten federführend an dem Projekttag „Nein zu Atomwaffen“ und den dazu gehörenden Begleit-Veranstaltungen mitgewirkt.



Ärzte von IPPNW im Gespräch

Anamaria Waschnewski, im letzten Jahr Schulsprecherin der Goetheschule, organisierte mit der gesamten SV sowie Lehrkraft **Frau Dr. Wisser** alle Veranstaltungen rund um den Projekttag. **Jolina Zarda** und sie besuchten den Leistungskurs Politik und Wirtschaft



Filmabend (Jolina Zarda, Ana Waschnewski (SV), Tom Theis (SV), Eliona Förster (SV), Thomas Schupp (DFG-VK),

Q2 von Frau Dr. Wisser. Dem Kurs wurde eine Live-Schaltung nach Nagasaki, bei der die Schülerinnen und Schüler einen Überlebenden der Atombomben-Katastrophe von Hiroshima befragen durften, ermöglicht. Für Anamaria Waschnewski und Jolina Zarda war die Teilnahme an dieser Bundeskonferenz eine wichtige Erfahrung, in der sie Gelerntes anwenden und weitere Motivation für zukünftige Projekte gewinnen konnten.

Bei der Bundeskonferenz in Münster wurden die aktuelle atomare Bedrohung und der Stand internationaler und nationaler Verträge und Initiativen diskutiert. Frau Waschnewski und Frau Zarda überreichten den von Herrn Hunkel erhaltenen Bericht zu den in Neu-Isenburg lebenden Flüchtlingen. Der Aktionstag stieß in Münster auf großes und positives Echo. Vor dem Hintergrund dieses weltpolitischen Kontexts haben die Stadt Neu-Isenburg (Claudia Lack, *Mayors for Peace*), Heide Holzmeier (SGI-D, *Soko Gakkai International Deutschland*) und die SV der Goetheschule unter Mitwirkung von Frau Dr. Wisser und Frau Günther diesen Aktionstag „Nein zu Atomwaffen“ mit Begleit-Veranstaltungen organisiert.

Der Leistungskurs PoWi Wisser beschäftigt sich auch weiterhin mit dem Thema Friedenspolitik und plant weitere öffentlichkeitswirksame Aktionen, über die rechtzeitig informiert und möglichst vielfältig in der Presse aufmerksam gemacht werden soll.

Atomwaffen kommen nicht mehr aus den Schlagzeilen heraus. Atomschläge werden denkbar und der lange auf Abrüstung fokussierte Diskurs um Atomwaffen scheint umzuschlagen. Diese Bedrohungs-Szenarien beunruhigen nicht nur die Schülerinnen und Schüler, sondern zahlreiche Jugendliche und gebieten eine dringende Beschäftigung mit dem Thema Atomwaffen und deren Bedrohung heute.

Das Team des Isenburger ist sehr stolz auf diese jungen Menschen und hofft, dass sich aufgrund dieses Artikels weitere Initiativen oder Vereine melden, die sich in ähnlicher Weise hervortun. Das wäre für uns ein Start in eine tolle Serie...